

Ein Hauch von Hollywood an der Kantonsschule Solothurn

«Milkyway», so lautet der Arbeitstitel des Films, welcher im Moment an der Kantonsschule Solothurn am Entstehen ist. Involviert sind über 20 Schülerinnen und Schüler verschiedenster Jahrgangsstufen sowie sechs Lehrkräfte bzw. Mitarbeitende, welche sich aber ausschliesslich als Coaches verstehen. Das Film-Projekt respektive der dem zugrundeliegende Freikurs gestaltet sich sehr schülerzentriert.

«Ton? Läuft. Kamera? Läuft. Klappe? Szene 15, Shot 2, Take 1. – Action!» Dies hört man an einem Dienstagnachmittag anfangs März in der Mediothek der Kantonsschule Solothurn. Und zwar immer und immer wieder. Bis die Szenen den Ansprüchen der Film-Crew genügen, sind einige Wiederholungen, sogenannte «Takes» notwendig. Eine Handvoll Jugendliche ist an diesem Nachmittag engagiert am Drehen, einige wenige vor, die meisten aber hinter der Kamera.

Organisation des Freikurses

Die Schülerinnen und Schüler teilen

sich Verantwortungsbereiche wie «Schauspiel», «Regie», «Drehbuch» oder «Schnitt» und es hat auch Gruppen, welche für den Ton und die Musik zuständig sind. Zur Unterstützung haben die jungen Erwachsenen die Coaches: «Wir Coaches geben gerne Tipps, wenn dies gewünscht oder absolut notwendig ist, halten uns aber sonst im Hintergrund und lassen die Jugendlichen ihr Ding durchziehen», sagt Matthias Schneeberger, Initiant des Projektes und Lehrer für Bildnerisches Gestalten. Zusätzlich konnten auch professionelle Filmschaffende für das Projekt gewonnen werden

wie beispielsweise der Solothurner Regisseur Nino Jacusso, welcher sich für eine Rückmeldung zum Drehbuch zur Verfügung stellte oder Roman Lerch, welcher mit der Musik-Gruppe zusammenarbeitet.

Die Handlung

«Im Zentrum der Handlung von «Milkyway» steht die Jugendliche Ella, die auf der Suche nach Freundschaft ist», erklärt Fynn Jaeggi, Schüler und Teilnehmer des Freikurses. Die Drehbuch-Crew habe sich nach langem Ringen gegen ein tiefgründiges, schweres Thema entschieden, sondern für eine eher leichte,



Und Action! Foto: Miriam Probst, KSSO



Ellen Schneider aus der Regie-Gruppe mit dem Storyboard. Im Hintergrund Matthias Schneeberger (Initiant des Projektes und Lehrer für Bildnerisches Gestalten, KSSO).



Nichts wird dem Zufall überlassen. Fotos: Miriam Probst, KSSO

gefällige Story. «Das Thema ist aus dem Leben der jungen Menschen gegriffen und entspricht anscheinend ihrem Bedürfnis, nach den Entbehrungen der letzten Jahre etwas Leichtfüssiges zu erzählen», meint Matthias Schneeberger.

Wie es weitergeht

Das Abdrehen der einzelnen Szenen nimmt sicherlich noch einige Zeit in Anspruch, ebenso natürlich die ganzen Folgearbeiten wie der Schnitt, das Nachbearbeiten des Tons oder das Einfügen der Musik. Dafür ist

in den Frühlingsferien auch eine Intensivwoche geplant, in der ohne Unterbruch am Film gearbeitet werden kann. «Wir werden einen kleinen Bus mieten, sodass wir Szenen auch extern drehen, Material transportieren und die Filmcrew verpflegen können», so Schneeberger. Weil dadurch, aber auch durch das professionelle Material und die Ausstattung erhebliche Kosten anfallen, die nicht nur durch Schulbeiträge abgedeckt werden können, haben die Jugendlichen via Social Media (Instagram: filmprojekt.kss) Spon-

soren gesucht und gefunden. Über jede zusätzliche Spende freut sich das Filmteam auch weiterhin sehr.

Dankbare Crew

«Den Sponsoren gebührt natürlich unser Dank», betont Schneeberger. «Wir sind aber auch sehr froh über die grosse und vor allem unkomplizierte Unterstützung, die wir vonseiten der Schule erfahren haben. Das gesamte Projekt wurde sehr positiv aufgenommen und von Anfang an gefördert, das ist äusserst erfreulich.» Diesen Dank gibt Fynn Jaeggi zurück: «Wir sehen eindeutig, dass die Coaches eine gewaltige Arbeit leisten, das ist toll und motiviert uns zusätzlich!» Der Film soll seine Premiere noch vor Ende Schuljahr haben. Wie diese gestaltet wird, ist noch offen. Ebenso was nachher genau mit dem Film passiert. Dies hängt auch davon ab, wie das Endprodukt schlussendlich aussehen wird. Fynn Jaeggi kann letzteres jedenfalls kaum erwarten: «Wie das Projekt, also unser Film, herauskommen wird, ja, da freu ich mich, da freuen wir uns alle sehr darauf!»

Miriam Probst, Kommunikationsbeauftragte, Kantonsschule Solothurn